

Botschaft 128

Irgendwo in Neuseeland auf der Reise im Wohnmobil zwischen dem 12. und 21. November 2007
veröffentlicht aus Ghaziabad am 9. Dezember 2007

Diese Botschaft entstand während eines Dialogs zwischen dem Guru und einem Schüler namens Kurubalan. Das Gedächtnis des Gurus reagierte auf eine Anregung und eine Begebenheit, die sich vor vielen Jahren ereignet hatte, wurde wieder erinnert und offenbarte wieder eine tiefe Wahrheit.

Über tiefe Religiosität

Der verstorbene Satyacharan Lahiri (Vater von Shibendu) antwortete einst auf eine Frage: „Bhishma lebte sein ganzes Leben lang mit den Kauravas, aber die Kauravas waren der Inbegriff von *Adharma* (dem Bösen). Er stellte sich treu auf ihre Seite und kämpfte in ihrem Namen gegen die Pandavas, das Symbol der Tugend, welche den Herrn selbst, Krishna, auf ihrer Seite hatten. Bhishma war sich sehr wohl bewusst, dass Krishna voll und ganz die Gottheit ohne jegliche Trennung und Fragmentierung war. Deshalb war er sich sehr sicher, dass die Kauravas besiegt und vernichtet werden würden. Dennoch blieb er bei ihnen und bot dem Tod die Stirn. Das ist die Energie des Verstehens, das bedeutet, tugendhaft zu sein, tief religiös zu sein. Er suchte nicht Sieg, Erfolg oder Macht. Er befand sich in völliger Bedingungslosigkeit (*Sakshi*), im „ledigen Gemüt“ (no-mind/*Nimitta*), nicht *Nirnayak* (schlaue Berechnung des denkenden Verstandes). Als er daher von Arjuna besiegt worden war und auf einem Bett voller Pfeile im Sterben lag, sandte Krishna die Pandavas – einschließlich Yudhisthir, der *Dharmaraj*, Apostel des *Dharma*, genannt wurde – zu ihm (Bhishma), um *Dharma* zu lernen. Viele Menschen betrachten das aus mangelndem Verständnis als abartig.“

Das trennende Bewusstsein hat Konzepte von Richtig und Falsch, Gut und Schlecht, Angemessen und Unangemessen. Krishna ist die Universelle Intelligenz Selbst, welche allzeit die Wahrheit ohne Urteil sieht. Er sah in Bhishma die höchste Vorbehaltlosigkeit, die zutiefst religiös ist. Im vollen Wissen, dass Krishna die Universelle Intelligenz Selbst war, kämpfte Bhishma dennoch auf der Seite der Kauravas, da ihn die Umstände dort hingestellt hatten. Er wusste, dass er dem Untergang geweiht war und blieb trotzdem, da er *Nimitta* (ein Werkzeug des Göttlichen) war und nicht *Nirnayak* (ein Belehrer des Göttlichen). Er war in seiner Rolle, ohne aus eigensüchtigen Gründen davor zu flüchten. Es ging nicht darum, ob er an der Seite der Kauravas siegreich sein oder eine Niederlage erleiden würde. Ob es sich dabei um die richtige oder falsche Seite handelte, war auch einerlei. Es war völlige Vorbehaltlosigkeit da. Das „Ich“ war in keiner Weise aktiv, selbst als er mit seiner ganzen Fähigkeit und Kraft kämpfte. Völlig frei von Motiven, hatte er keinen Gedanken an Überleben oder Untergang, anders als Politiker, welche von einer Partei zur anderen wechseln, sobald sie die Gefahr sehen, eine Wahl zu verlieren. (*Als diese Aussage von Satyacharan Mahashaya kam, war die indische politische Szene von einem der frühesten Überläufer erschüttert – einem Politiker namens Jagjivan Ram*). Satyacharan sagte: „Bhishma war nicht Jagjivan Ram. Er war in Wirklichkeit tief religiös und deshalb ging es nie um Erfolg oder Fehlschlag. Bhishmas Handlungen entsprangen keinen Beweggründen oder Entscheidungen, sondern daraus, in einem Zustand eines Werkzeugs zu sein – ein *Nimitta*. Arjun war auch im Zustand eines Werkzeugs, als er seinen höchst verehrten Großvater Bhishma außer Gefecht setzte.“

„Wer wäre also qualifizierter gewesen, den Pandavas Unterweisung im *Dharma* zu erteilen als der große Bhishma?“ fragte Satyacharan.

„Und Bhishmas Dasein hat noch einen weiteren Aspekt. Seine Anwesenheit bei den Kauravas war selbst für das zeitweilige Überleben der bösen Sippe notwendig. Das Böse kann nicht überleben,

wenn es auf dem Guten basiert. Falschheit kann noch nicht mal zeitweilig existieren, ohne Wahrheit als Grundlage zu haben.“

Sogar die falschen Gurus kommen auf ihre Rechnung, da sie unter dem Schirm des Lahiri-Phänomens und Babajis wirken – welcher tatsächlich Wahrheit ist. Ohne die Grundlage des strahlenden Lichts der Intelligenz, die das Phänomen namens Shyamacharan Lahiri Mahashaya war, wie könnten armselige kleine Persönlichkeiten voller Anmaßungen und Widersprüche ihr Treiben aufrecht erhalten und als Gurus auftreten?

Doch so wie bei den Kauravas können solche kommerziell motivierten Gurus nur so lange bestehen, bis die Intelligenz wieder in den Menschen aufleuchtet und die trennende Psyche namens „Ich“ vernichtet. Bitte hört zu: Es gibt keine psychologische Evolution oder Entwicklung. Es gibt nur die Beendigung oder Zerstörung des trennenden psychologischen „Ichs“ zugunsten des Erscheinens des Göttlichen, was die Erweckung der Intelligenz ist. Wissen aus Büchern und Ideen kann nicht da überleben, wo Erkennen und Einsicht entstehen.

Jai Bhisma
Jai Vorhbehaltlosigkeit